

Spontane Stadtvegetation

Michaela Block



Spotanvegetation im Straßenbegleitgrün in Erlangen

ten artenreicher **1**. Dies lässt sich zum Teil damit erklären, dass Städte der Ausgangspunkt von sich neu einbürgernden Arten (Neophyten) sind, z.B. den Gartenflüchtlingen, von denen der Sommerflieder (*Buddleja*) ein bekanntes Beispiel ist. Aber auch bezüglich der indigenen (heimischen) Arten und Alteinwanderer (Archäophyten, Einbürgerung vor 1492) ist der Artenreichtum der Städte größer als der des Umlandes. Dies geht vor allem auf die zahlreichen Strukturen im Stadtgebiet besonders in den randlichen Zonen zurück, die ein kleinräumiges Mosaik unterschiedlicher Standortfaktoren und Umwelteinflüsse bilden. Darüber hinaus werden durch die häufigen Umwandlungen (Störungen) der Standorte ständig neue **Sukzessionen** ausgelöst, die die Konkurrenzverhältnisse mindern und Arten von ganz anderen ökologischen Standorten das Wachstum ermöglichen. So findet man auf Stadtbrachen neben den klassischen Ruderalgesellschaften Arten der Wald- und Heckenränder wie den Stinkenden Storchschnabel (*Geranium robertianum*), Grünlandarten wie den Herbstlöwenzahn (*Leontodon autumnalis*) oder Ackerunkräuter wie das Ackerröhrling (*Thlaspi arvense*).

Eigenart der spontanen Stadtvegetation

Die Versiegelung durch Gebäude und Verkehrsflächen schränkt das Pflanzenwachstum in der Stadt erheblich ein. Daneben unterliegen alle Freiflächen ständig dem menschlichen Einfluss durch Nutzung (betreten, befahren, aufgraben) und Pflege. In der Stadt finden sich Arten, die in charakteristischer Weise an diese Bedingungen angepasst sind, z.B. was die Ausbreitungsmechanismen anbetrifft. Viele der Pflanzenarten wie der Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) oder das Greiskraut (*Senecio spec.*) haben sehr zahlreiche windverbreitete Samen, die im Sog des Verkehrsstroms und von Windböen fortgeweht werden und an freien Stellen sehr schnell Fuß fassen. Daneben sind Arten, die sich vegetativ vermehren, besonders häufig. Die Zaunwinde (*Calyptegia sepium*) oder der Japanische Staudenknocherich (*Reynoutria japonica*, ein Neophyt) vermehren sich beispielsweise über **Rhizome** im Boden und werden durch Erdaushub und Neuaufbringen von Mutterboden genauso wie durch Umpflanzen von Kübeln oder durch Rindenmulch weiter verbreitet.

In den **Arealtypenspektren** **4** zeigt sich neben dem schon erwähnten höheren Anteil an Neophyten in fast allen Städten auch ein höherer Anteil Wärme liebender mediterraner und submediterraner Arten als im Umland. Dies

geht auf das wärmere Stadtklima zurück, aber auch auf die größere Anzahl offener Standorte mit warmen, trockenen Böden.

Differenzierung der spontanen Stadtvegetation

Die Verteilung der Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften in den Städten spiegelt die sozialen, baulichen und ökonomischen Strukturen wider. Dies zeigt Abbildung **3** an der Verbreitung einiger charakteristischer Pflanzengesellschaften um 1980 exemplarisch für die Stadt Osnabrück. So finden sich die Mauerfugengesellschaften mit Mauerrauhe (*Asplenium ruta-muraria*) und Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*) vor allem in den gehobenen gründerzeitlichen bis zwischkriegszeitlichen Wohnquartieren im Westen der Alt- und Innenstadt. Sie besiedeln dort alte

Arealtypen – Schwerpunkt der Verbreitung von Arten

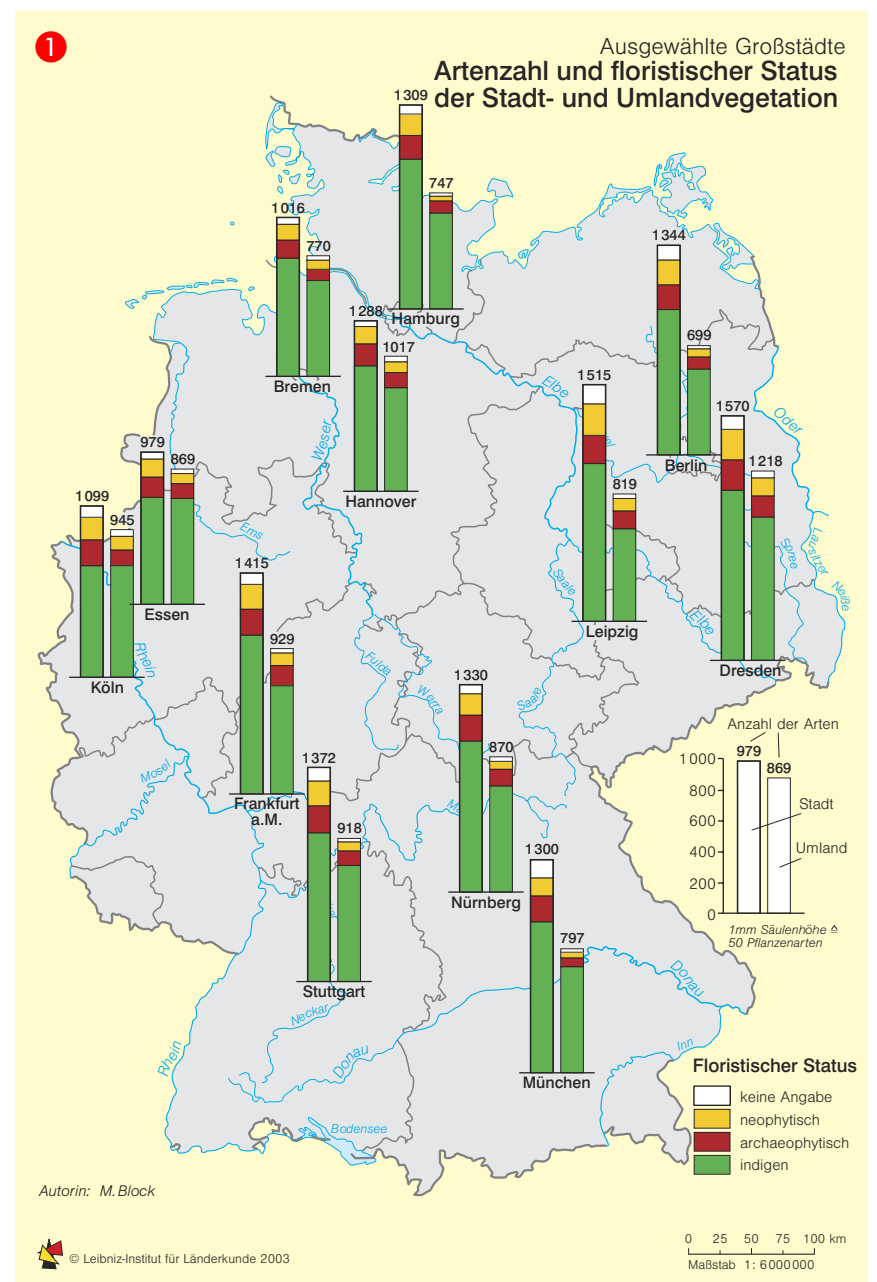
Rhizome – Speicherwurzeln, die vielfach dem Austrieb von Sprossen dienen

Ruderalvegetation – (lat. rudus – Schutt) spontanes Pflanzenwachstum an vom Menschen geschaffenen Standorten: Bahndämme, Wegränder, Ödplätze, Schutt

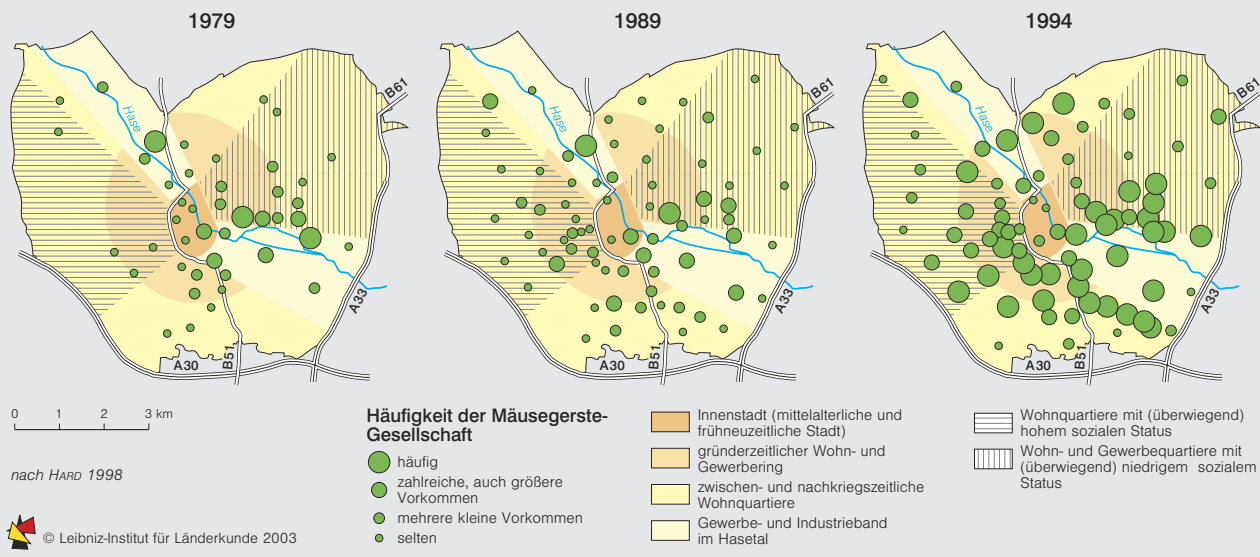
spontane Vegetation – im Gegensatz zur angepflanzten Vegetation alles, was ohne Dazutun des Menschen wächst

Gartenmauern der Blockinnenräume und Mauern der alten Friedhöfe, während die Gesellschaft der Mäusegerste in den Arbeiterwohnquartieren mit Geschosswohnungsbau im Osten der Stadt vorkommt.

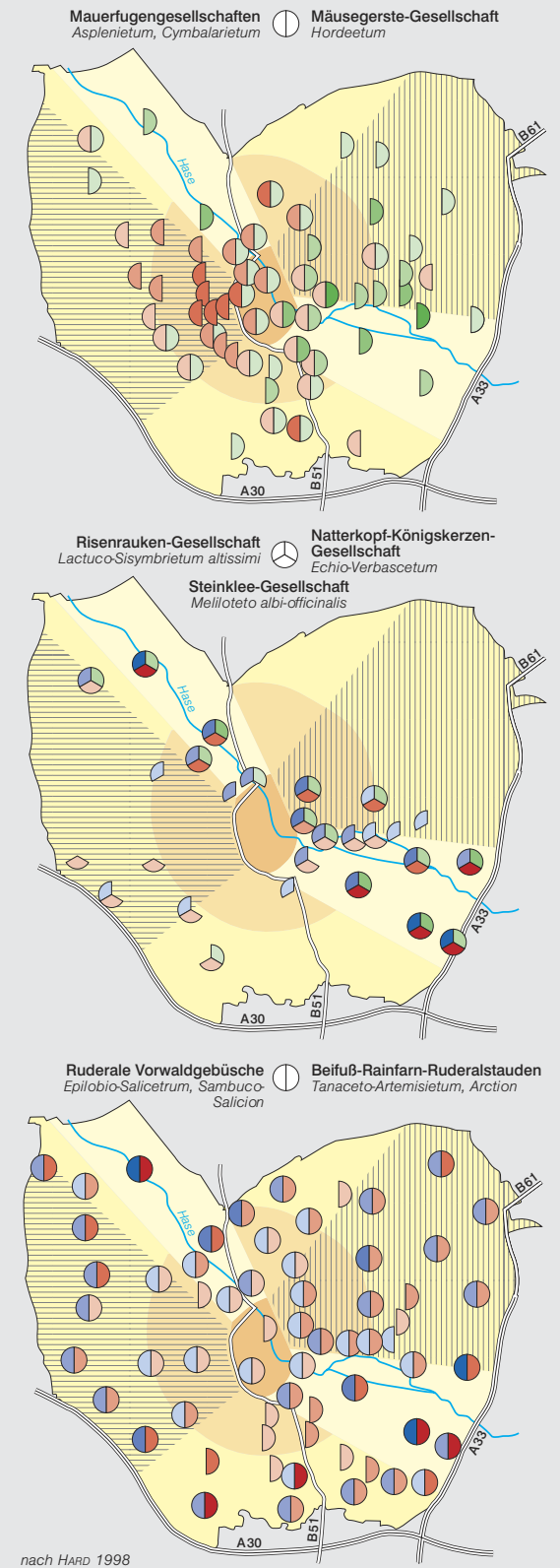
Die Gesellschaften der Riesen-Rauke (*Sisymbrium altissimum*), des Honig- und



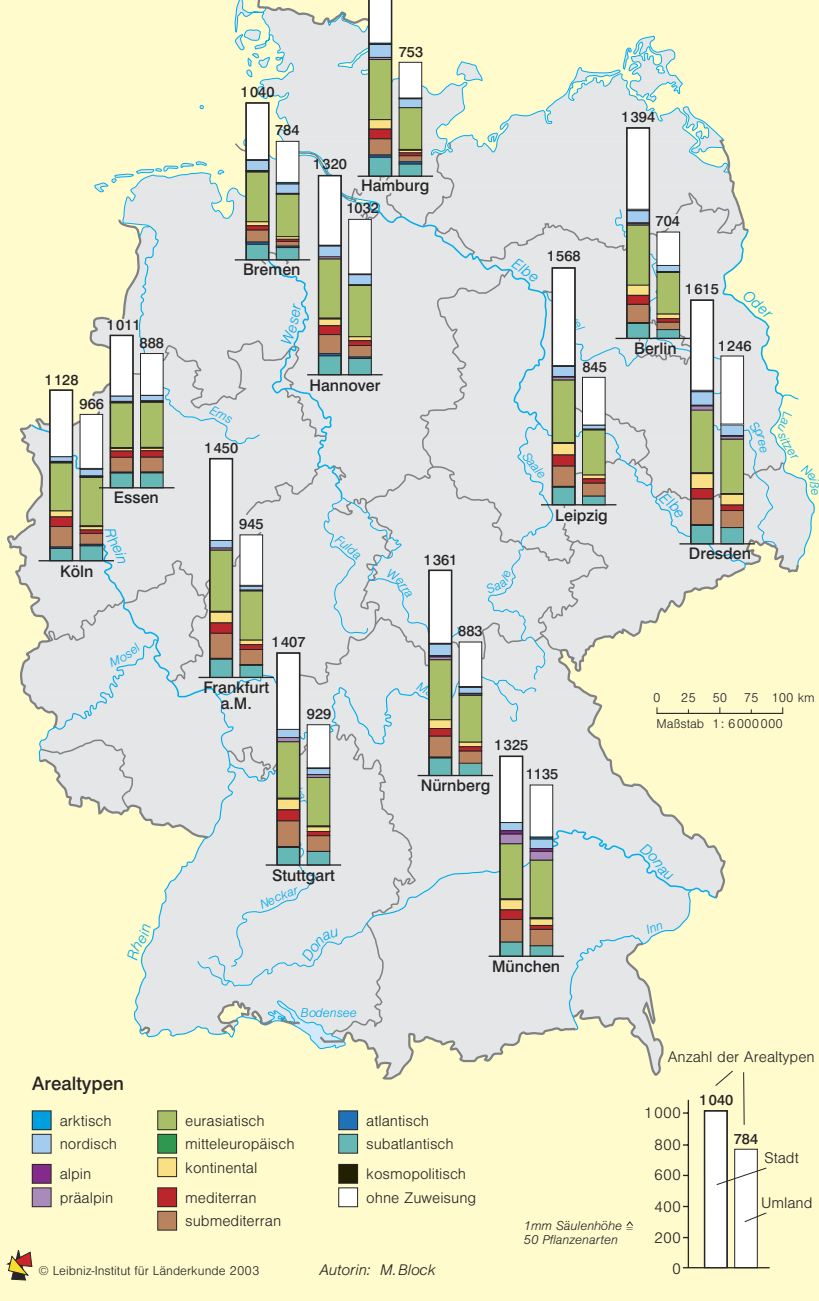
2 Osnabrück
Entwicklung der Stadtvegetation am Beispiel der Mäusegerste-Gesellschaft (*Hordeetum*)
 nach Stadtbezirken



3 Osnabrück
Verteilungsmuster spontaner Stadtvegetation
 am Beispiel typischer Pflanzengesellschaften



4 Ausgewählte Großstädte
Arealtypen der Stadt- und Umlandvegetation



Steinklees (*Melilotus alba*, *M. officinalis*) und die Natterkopf-Königskerzengesellschaft (*Echium vulgare*, *Verbascum*) zeichnen dagegen ein bestimmtes Stadium der Stadtentwicklung nach. Sie kennzeichnen nämlich die Standorte, die in den frühen 1970er Jahren als gewerbliche Baugebiete ausgewiesen, dann aber doch nicht bebaut wurden. Inzwischen sind diese längst durch Nachfolgesellschaften (Ruderalstauden und ruderalen Vorwaldgebüsche) besiedelt worden.

Im Gegensatz zu den bisher beschriebenen, relativ kurzlebigen Pflanzengesellschaften mit ein- bis zweijährigen Arten, die einem sektoralen Verbreitungsmuster folgen, zeigen die langlebigeren Beifuß-Rainfarn-Gesellschaften sowie die Ruderalgebüsche und Vorwaldgesellschaften der Salweide und des Schwarzen Holunders eher ein konzentrisches Muster. Sie besiedeln Standorte, die seltener gestört werden, d.h. ihr Vorkommen nimmt vom Zentrum zur Peripherie hin zu. Dabei bleibt aber auch hier der Unterschied zwischen der statushöheren, gepflegteren Weststadt und der statusniederen Oststadt im Verbreitungsmuster sichtbar.

Am Beispiel der Verbreitung der Mäusegerstegesellschaft über einen Zeitraum von fast 20 Jahren **2** wird deutlich, dass ein Verbreitungsmuster durchaus nicht statisch ist. Der Vegetationstyp kann sich innerhalb kürzester Zeit über die ganze Stadt verbreiten. Dies geht zum einen auf die ökonomisch bedingte Extensivierung der Pflege im öffentlichen Grün zurück, zum anderen hat sich bei den Bewohnern einiger Wohnquartiere eine größere Unkrauttoleranz in wohnungsnahen Freiräumen eingestellt. Für sie ist Unkraut nun nicht mehr ein Symbol der Nachlässigkeit, sondern von Ursprünglichkeit und Natürlichkeit. Stadtvegetation spiegelt somit nicht nur die Bau-, Funktions- und Wirtschaftsgeschichte, sondern auch die Sozial- und Mentalitätsgeschichte der Stadt wider. ♦